



**Aquaplaning:** Am Freitagabend kam es auf der Autobahn N 1 bei Rothrist zu einer Auffahrkollision, in welche 14 Fahrzeuge verwickelt wurden. Sechs Personen wurden verletzt; der Sachschaden ist hoch.

(Photo: Studer)

## Aquaplaning: Auffahrkollision von 14 Autos

### Massenkollision auf der N 1 bei Rothrist

(Mitg.) Am Freitagabend um 19.45 Uhr ereignete sich auf der Autobahn N 1 bei Rothrist eine Massenkollision, in welche 14 Fahrzeuge verwickelt wurden.

Bei einem starken Gewitterregen überholte ein in Richtung Bern fahrender Personenwagen eine rechts fahrende Kolonne. Wahrscheinlich infolge Aquaplaning kam der Wagen ins Schleudern, kollidierte mit der Mittelleitplanke und wurde nach rechts auf die rechte Fahrbahn getrieben, wo er zum Stillstand kam. Die überholten Fahrzeuge konnten nicht mehr rechtzeitig anhalten, und es kam zu einer ersten Auffahrkollision von vier

Autos. Durch die sofortige Rückstauung kam es dann zu zwei weiteren Auffahrkollisionen mit zehn Fahrzeugen.

**Sechs Verletzte mussten in die Spitäler von Zofingen und Olten eingeliefert werden. Fünf davon konnten nach ambulanter Behandlung noch in der gleichen Nacht entlassen werden.**

An den Autos und den Autobahneinrichtungen kam es zu hohem Sachschaden. Der Autobahnabschnitt Oftringen-Rothrist in Fahrtrichtung Bern musste 3½ Stunden lang gesperrt werden.

Die Polizei weist erneut auf die vielfach gestiegene Unfallgefahr bei nasser Fahrbahn hin. Bei diesem Wetter sollte nicht über 80 km/h gefahren werden!

### Bahn- und Strassenverkehr zwischen Spiez und Interlaken unterbrochen

#### Ueberschwemmung in Leissigen

ag. Bei einem heftigen Gewitterregen traten am Sonntagabend, kurz nach 20 Uhr, in Leissigen zwei Bäche über die Ufer und überschwemmten die Spiez-Interlaken-Strasse sowie das Bahngleise. Der Strassen- und Eisenbahnverkehr wurde vollständig unterbrochen. Die Autos wurden in Thun über Gunten-Merlingen nach Interlaken umgeleitet. Die Bahnpassagiere wurden ihrerseits auf der Strecke Spiez-Interlaken per Schiff befördert.

#### Schweres Unwetter über Quinten am Walensee

ag. Am Sonntagabend entlud sich über Quinten am Walensee und den darüberliegenden Hängen und Alpen der Churfürsten ein Unwetter von selten erlebter Heftigkeit, das dreiviertel Stunden anhielt und beim Dörfchen Quinten nahezu alle Brücken wegriss oder stark beschädigte. Einzelne Bäche schwollen sehr stark an und förderten grosse Steine und ganze Bäume in den Walensee hinaus. Sehr stark in Mitleidenschaft gezogen wurden auch die grossen Stützmauern der Rebberge.

#### Explosion in einem Chalet

##### Bewohner schwer verletzt

ag. Ein Ferienhaus oberhalb Martigny ist am Samstagmorgen durch eine Explosion stark beschädigt worden. Eine Wand des Chalets wurde vollständig aufgerissen. Der Hausbesitzer musste mit schweren Verletzungen in Spitalpflege verbracht werden. Der Sachschaden wird auf 60 000 Franken geschätzt. Die Explosion ist auf ein Entweichen von Gas zurückzuführen. Sie wurde in dem Augenblick verursacht, als der Hausbesitzer den Kocher anzünden wollte, um sein Frühstück zuzubereiten.

#### Verfrühte Sprengung

##### Glücklicherweise nur Sachschaden

ag. Bei Sprengarbeiten an der Strasse von Montana sind am Samstag sechs Personenwagen, ein Kran und ein Gebäude beschädigt worden. Die

Sprengungen wurden vorgenommen, bevor die üblichen Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden waren, doch wurde glücklicherweise niemand verletzt.

#### Tödlicher Sturz in eine Gletscherspalte

ag. Bei einer Gletscherwanderung von der Jungfrau zur Konkordia-Hütte fiel der erste Mann einer Zweierseilschaft nach etwa 500 Metern in

#### Ein Drittel von Inzigs Häuser zerstört – Bisher zwei Tote geborgen

upi. Soldaten, Polizisten und Rettungsmannschaften setzten am Sonntag ihre Bergungsarbeiten in dem Tiroler Ort Inzig fort, in dem am Samstag zwei Erdrutsche ein Drittel der 390 Häuser beschädigt und zerstört hatte. Bisher wurden zwei Leichen geborgen, ein Junge wurde nach Angaben der Polizei am Sonntag noch vermisst.

Die Ortschaft war um Haarsbreite der vollständigen Zerstörung entgangen. Wie die Polizei mitteilte, hatte sich zuerst eine gewaltige Masse von Schlamm und Geröll direkt auf das Zentrum des internationalen Flugortes, in dem 2150 Menschen wohnen, zu bewegen. 100 Meter vor der Ortschaft teilte sie sich aus unerklärlichen Gründen in zwei Ströme, die die Außenbezirke von Inzig begruben, das Zentrum aber ausliessen.

Grösseres Unglück konnte auch vermieden werden, weil der Leiter des Schwimmbads von Inzig die Gefahr ahnte und die 1500 Besucher rechtzeitig zum Verlassen des Bades aufforderte. Zwei Stunden später ergossen sich Schlamm und Geröll über das Schwimmbadgelände.

Zu dem Erdrutsch war es nach einem schweren Unwetter im Sellraintal am Samstag gekommen.

Zu den Rettungsarbeiten am Sonntag schien die Sonne, die Meteorologen kündigten aber neue Wolkenbrüche an. Die Polizei gab an, sie befürchte einen neuen Erdrutsch. Durch die Katastrophe wurde eine Eisenbahnbrücke zwischen Zirl und Flaurling zerstört, über die die Bahnstrecke Wien-Schweiz führt. Während der Reparaturarbeiten, die mindestens bis Montag abend dauern, werden die Züge über Salzburg-Lindau umgeleitet. Nach Angaben der Direktion der Österreichischen Bundesbahnen muss mit grösseren Verspätungen gerechnet werden.

Die Tiroler Gendarmerie schloss am Sonntag nicht aus, dass unter den Erdrissen noch weitere Todesopfer begraben liegen.

Zur Zeit des Unglücks hatten sich im Café der Badeanstalt nach Augenzeugenberichten noch rund 20 Menschen aufgehalten. Auf dem Parkplatz des Bades wurden am Sonntag fünf durch

eine Gletscherspalte. Er konnte von seinem Seilkameraden bis zum Eintreffen von Bergführern 45 Minuten später gehalten werden, doch kam die Hilfe zu spät. Bis man den Verunfallten aus acht Metern Tiefe bergen konnte, war dieser bereits tot.

## «Caravelle» bei Notlandung explodiert

upi. Bei einer versuchten Notlandung explodierte am Samstagmorgen eine zweistrahlig Düsenverkehrsmachine vom Typ «Caravelle», der algerischen Gesellschaft «Air Algérie» in der Sahara. Der Kapitän und ein Ko-Pilot überlebten das Unglück mit schweren Verbrennungen, 30 Passagiere und 5 weitere Besatzungsmitglieder fanden den Tod.

Das Unglück ereignete sich nach Angaben der «Air Algérie» um 1.30 Uhr MEZ etwa 40 Kilometer südlich des Flugplatzes von Biskra in der Sahara, 320 Kilometer südöstlich von Algier. Die Maschine beförderte französische Öltechniker zu Bohrstellen nach Hassi Messaoud, die gemeinsam von Algerien und Frankreich betrieben werden. Sie war am Freitagabend in Paris gestartet und hatte in Marseille eine Zwischenlandung gemacht, wo die meisten Öltechniker an Bord stiegen. Die Anzahl der Toten und Überlebenden, einschließlich der Tatsache, dass Pilot und Ko-Pilot als einzige überlebten, wurde erst nach vielen Stunden von der Luftverkehrsgesellschaft mitgeteilt. Die schlechten Nachrichtenverbindungen in der Sahara hatten die Übermittlung genauer Nachrichten erschwert.

#### Verkehrsflugzeug abgestürzt

##### 5 Mann der Besatzung tot

afp. Eine «Boeing 707» der Trans World Airlines (TWA) ist am Samstag auf den Flugplatz von Pomona in New-Jersey abgestürzt. Das Flugzeug explodierte und ging in Flammen auf. Die Besatzung von fünf Mann erlitt den Feuertod. Zwei Mechaniker, die sich im Augenblick des Unfalls auf der Landepiste befanden wurden leicht verletzt.

#### Eisenbahnunglück in Japan

##### 156 Verletzte

Reuter. Ein stark besetzter Schnellzug stiess am Sonntag in Funabashi, östlich von Tokio, mit einem Vorortzug zusammen. Sechs Passagiere wurden schwer und 150 leicht verletzt.

#### 79 polnische Bergleute gerettet

##### Ein Todesopfer

afp. 79 polnische Bergleute, die seit dem letzten Donnerstag in der «General Zawadzki»-Grube in Dabrowa Gornicza eingeschlossen waren, konnten am Sonntag gerettet werden. Einer ihrer Kameraden ist tot.

Am Donnerstagmorgen hatte ein Wassereinbruch 119 Bergleute unter Tag eingeschlossen.

Am gleichen Tag konnten 37 von ihnen wieder die Erdoberfläche erreichen. Am Freitag wurden

#### Erdrutschkatastrophe im Tirol

## Um Haarsbreite der totalen Zerstörung entgangen

die Erdmassen zerstörte Autos entdeckt, jedoch hatte sich bis dahin noch kein einziger ihrer Besitzer bei der Polizei gemeldet.

Insgesamt wurden von den rutschenden Erdmassen zwölf Quadratkilometer Gelände bedeckt.

#### Unwetter auch in Deutschland

dpa. Die schwüle Hitze, die seit Tagen mit Temperaturen um 30 Grad auf Westdeutschland lastet, hat sich am Sonntag im Westen und Süden in heftigen Gewittern und starken Hagelschlägen abgekühlt, die Millionenschäden anrichteten.

Ein Unwetter, das wie eine Sintflut wütete, verwandelte südlich von Heidelberg Bäche in Ströme und Wiesen und Aecker in Seen.

Polizei, Feuerwehr, das technische Hilfswerk und Soldaten waren pausenlos im Rettungseinsatz. Die Fluten spülten aus einer Ziegelfabrik vier Ofen fort und zerstörten ein chemisches Labor. Der Schaden soll zwei Millionen Mark betragen. Autos wurden von den Wassermassen 200 Meter weit mitgerissen. Werte für 1,8 Millionen Mark wurden ein Raub der Flammen. In Frankfurt wurde eine Tiefgarage mit über 2000 Autos überschwemmt.

#### Eislawine riss Bergsteiger mit

##### Zwei Alpinisten getötet

dpa. Eine Eislawine hat am Sonntag in den Tiroler Alpen an der österreichisch-italienischen Grenze eine siebenköpfige Bergsteiger-Gruppe an einer Gletscherspalte etwa 500 Meter in die Tiefe gerissen und zwei Männer getötet. Alle Verunglückten – vermutlich Deutsche – konnten mit Hubschraubern nach Innsbruck gebracht werden. Zwei weitere Bergsteiger, die sich ebenfalls in der Similaunwand befanden, konnten der Eislawine mit knapper Not entgehen.

#### Erdrutsch auf den Philippinen

afp. In der philippinischen Stadt Baguio, nördlich von Manila, ereignete sich in der Nacht zum Sonntag ein Erdrutsch. 16 Personen wurden verschüttet.

## Falsche Akzente

Rund eine Million Menschen waren nach dem Cape Kennedy geeilt, um dem Beginn des grössten Abenteuers dieses Jahrhunderts, der Mondfahrt, beizuwohnen. Ausgerechnet aber fiel dieses als so wichtig erkannte Ereignis zusammen mit dem Beginn eines Krieges, der wegen eines Fussballspiels entflammt ist und in den die mittelamerikanischen Staaten Honduras und El Salvador verwickelt wurden. Nichts so sehr wie dieser zeitliche Zusammenfall konnte so krasse beleuchten, was vielen auf der Erde die zurzeit grösste Sorge bereitet: die immer mehr auseinanderklaffende Diskrepanz zwischen dem technischen Wissen und Könnern auf der einen, dem Taumel niederer Leidenschaften auf der anderen Seite!

Dort, wo wie in Houston ganze Stäbe und Teams von Menschen am gleichen Strick ziehen, ja wo sich die konsequente internationale Forschung durch die Jahrhunderte wie in einem einzigen Hohlspiegel sammelt, gelingen die unwahrscheinlichsten Unternehmungen. Dort, wo blinde Leidenschaften die Oberhand gewinnen, wütet der Mensch schlümmer als ein Tier, ja macht er sich zum Narren ohnegleichen. Wie ist, so fragt man sich immer wieder, dieser Gegensatz überhaupt vereinbar? Nun, es ist unser Unglück, dass täglich Hunderttausende Neugeborene nackt und unvorsichtig in die Welt gestellt werden, um beim Nullpunkt, gleich wie die Apollokapsel beim Countdown, ihre Lebensfahrt anzutreten. Nur wenige Menschen aber gelangen auf einen Höhenflug der Vernunft, eben nur jene, die «immer strebend sich bemühen». Und das ist leider immer nur eine kleine Minderheit.

So verbindet sich mit dem Stolz auf das menschliche Können, wie es im Mondflug zum Ausdruck kommt, die Scham über den niedrigen Stand unserer Moral. Und man wird das nicht so leicht ändern. Aber vielleicht sind wir alle doch ein wenig mitschuldig, indem wir es dulden, dass immer wieder falsche Akzente gesetzt werden. Die Sporthelden füllen täglich die Spalten der WeltPresse. Von dem astronomischen Forscher aber, der einen Mondflug programmiert, weiß kein Mensch den Namen. Und so kann, ja muss es eben passieren, dass dem menschlichen Höhenflug nach den Sternen ein «Fussballkrieg» mit Luftbombardements gegenübersteht. Es scheint höchste Zeit, dass wir alle mithelfen, die Akzente wieder an die richtige Stelle zu setzen! Su.

zwei weitere gerettet. Die fieberhaft arbeitenden Rettungsmannschaften mussten sich durch Massen von Schlamm, Wasser und Sand zu ihren Kameraden vorarbeiten. Nachdem der Kontakt mit den Verschütteten hergestellt worden war, die sich 400 Meter unter der Erde befanden, wurde ein Rettungsschacht gegraben. Durch diesen Schacht konnten die Eingeschlossenen befreit werden.

## Verbrechen

#### Sardinische Polizei und Banditen liefern sich Feuergefecht

upi. Im Morgengrauen haben sich am Samstag bei Silanus auf Sardinien Banditen und Polizei ein schweres Feuergefecht geliefert, wobei Handgranaten und Maschinengewehre eingesetzt wurden.

Nach Darstellung eines Polizeisprechers wollten drei Gruppen Polizisten aus den umliegenden Ortschaften das Versteck von Banditen in von dichtem Unterholz bedeckten Hügeln ausheben.

Beim Anschlusser der Polizeibeamten auf das vermeutete Versteck habe ein Polizeihund plötzlich gebliebt. Auf kurze Entfernung hätten daraufhin die Banditen das Feuer eröffnet und selbstgefährte Handgranaten auf die Polizei geschleudert. Die Polizei habe das Feuer aus Pistolen, Maschinengewehren und Maschinengewehren erwidert. Schliesslich sei die Banditenstellung von der Polizei überrannt worden. Sieben Banditen seien verhaftet worden. Doch zwei Männer, die in Sardinien auf Steckbriefen gesucht würden, seien entkommen.

#### Grausamer Doppelmord vor der Aufklärung

upi. Einer der makabersten Mordfälle, der Rom seit Anfang Juli in Atem hält, steht nach Angaben der römischen Polizei nun vor der Aufklärung.

Am Samstag wurde der 30jährige Filmkomponist Vincento Teti unter dem Verdacht verhaftet, die 32 Jahre alte Prostituierte Teresa Lovaglio und ihren Mann Graziano ermordet, ihre Leichen zerstückelt und in den Tiber geworfen zu haben.

Teti bestreitet die Tat und gibt an, das Ehepaar habe sich in seiner Gegenwart im Laufe einer heftigen Auseinandersetzung selber gegenseitig umgebracht.

#### Im Ruderboot allein den Atlantik überquert

Reuter. Der 26jährige britische Soldat Tom McClean meldete sich am Sonntag bei einem Leuchtturm an der Westküste Nordirlands und berichtete, dass er soeben den Atlantik allein in einem Ruderboot überquert habe. Vor 72 Tagen war er mit seinem 6 Meter langen Ruderboot «Super Silver» in St. Johns (Neufundland) in See gestochen. In der Nacht vor seiner Landung, erzählte McClean Presseleuten, wäre er beinahe ertrunken, als sein Boot in der Blacksod Bay auf Felsen aufrutschte. Es sei ihm aber gelungen, sein Schiff wieder flottzumachen und an einer verlassenen Küste zu landen.

Neugummierungs-AG  
Schafisheim  
Markenpneus Pneu-Service

Tel. (064)  
51 38 55